Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leutenegger

Vorsichtiger wär vo dene Amerikaner dä Bomber aube grad säuber abezbringe u nid ume so drusjucke un e de la gheie wos grad preicht!

Warum heißt unser Bataillonskommandant: Columbus?

Der Herr Nachrichtenoffizier hat vom Bataillonskommandanten den Befehl erhalten, den Nachrichtensoldaten das Velofahren nach allen Paragraphen des Reglements beizubringen. Auf das Kommando: «Velo stoßen von der Hand», muß die Lenkstange mit eisernem Griff umfaßt werden, dieweil die Köpfe schlagartig vorwärts und aufwärts gespickt werden. Selbst das Absteigen hat natürlich militärisch vor sich zu gehen. Das Bein muß in abgehackten Bewegungen über den Sattel gehoben werden, dieweil mit vollkommener Körperbeherrschung jede Muskel des Hinterteils angespannt zu sein hat.

Nach tagelangem Ueben erkundigt sich der Herr Bataillonskommandant nach dem Erfolg des Radfahrer-Trainings, denn er möchte das Exerzieren auf dem Fahrrad allen Kompagnien vorführen, auf daß die Ausbildung überall auf gleiche Art und Weise vorgenommen werden könne.

Unser Herr Nachrichtenoffizier (Dr. jur. im Zivil) wirft sich in Positur und referiert wie folgt: «Alles klappt glänzend gemäß Reglement. Nur ein einziges Problem harrt noch der Lösung. Gemäß Reglement hat das Hinterrad vom vordern Rad vom Vorderrad des hintern Rads genau zwanzig Zentimeter entfernt zu sein. Nun ist jedoch eines meiner Velo achtzehn Zentimeter länger als die Normalräder, folglich kann die ganze Kolonne nie genaue Abstände halten.»

Der Herr Bataillonskommandant versinkt in tiefes Nachdenken. Gewohnt, verzwickteste militärische Probleme zu lösen, findet er auch hier einen Ausweg. Nach tiefem Nachdenken gibt er die geradezu «kolumbuseiische» Antwort: «Nehmen Sie das Uebernormalformat-Velo an den Schluß, und der reglementarische Abstand ist überall gewährleistet.»

Seither heißt unser Bataillonskommandant Columbus und er hat diesen Namen wahrlich redlich verdient.

Becco

Nach dem großen Endalarm

In einer Soldatenstunde sandte Radio Bern am Sylvester unter andern heitern Episoden folgenden Neujahrswunsch des «Nebi»:

«Den Sylvester-Soldaten wünscht der ‚Nebelspalter', daß sie dereinst, wie im bekannten Lied, auf einem weißen Schimmel in den Himmel reiten, und er stellt sich das Leben dort oben nach dem großen Endalarm etwa so vor:

Lieber, unbekannter Streiter,
Der Du, Füsel oder Gfreiter,
‚Irgendwo' auf Wache bist,
Weil mit Tücke und durch List
Dir ein ‚Himmelstoß' statt Kischte
Die Sylvester-Wache fischte,
Lieber, unbekannter Streiter,
Der Du kaum «vorwiegend heiter»
In den Neujahrsmorgen sinnst,
Laß das trübe Hirngespinst!
Schau aufs End', aufs allerletzte,
Wo es keine Vorgesetzte,
Nur noch ew'gen Urlaub gibt
Und der Teufel Wache schiebt;
Wo der ‚Aff' auf Bäumen klettert,
Ueber den Du oft gewettert,
Wo der ‚Karscht' kei Fluech di koschtet,
Weil im Himmel nichts mehr roschtet.
Ja, dort gibt's nur Fünfer-Kellen;
Alle Bauern, alle Nellen
Kannst Du weisen, Mal für Mal,
Aus ist's mit der Taktschrittqual.
Exerzieren ist verboten,
Doch gesungen wird nach Noten,
Nicht im zack'gen Hackrhythmus,
Und schon gar nicht, weil man muß;
Sondern schmachtend, süß und leise
Schallt vom Polenkind die Weise.
Daß mir keiner kommandiert,
Uebers Essen lamentiert!
Denn man kocht mit reinem Anken,
Und man sieht hier Keinen schwanken,
Ob es rechts, ob's linksrum geht;
Keiner macht mehr Achtung steht;
Denn hier oben heißt es Ruhen
Und man geht auf leisen Schuhen
Nicht in gleichem Schritt und Tritt,
Frei und rauchend, wie d'grad witt.
Wenn dann kommt das Hauptverlesen,
Und man fragt, wer Du gewesen,
Meldest Du dem General
Deiner Dienstes Tage Zahl,
Daß Du treu zu seinen Handen
Am Sylvester Wach gestanden
Und sogar bis füf ab Zwölfi,
Du, der Gfreiti, Meier Dölfi!

Grüezi und e churzes Dienscht-Neujohr wünscht Euch der Chräjebüel.»

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
b. Hauptbahnhof, Löwenstr. 59, Postcheck VIII 16689

Un cognac
MARTELL
ÂGE-QUALITÉ
Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf